

16.11.2021 | Vermischtes

Lupus Alpha Investment Fokus: Über Status, Risiken und Strategien

Die bereits 20. Ausgabe des traditionellen Investoren-Events in der Alten Oper Frankfurt mit hochkarätigen Referenten stand dieses Jahr im Zeichen der "Globalen Digitalisierung".



Die wichtigsten Statements vom Spitzentreffen in Frankfurt am Main – **einfach weiterklicken!**

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Eine jährliche Rendite von durchschnittlich 13,1 Prozent und damit insgesamt 45 Milliarden US-Dollar hat David Swensen in seinen 35 Jahren als CIO für das Stiftungsvermögen der Stanford University verdient. Seine Auftaktrede widmete **Ralf Lochmüller**, CEO und Managing Partner bei Lupus alpha, diesem im Frühjahr verstorbenen Ausnahme-Investor, der zuletzt 2017 als Sprecher in Frankfurt aufgetreten ist. Swensen wurde durch das in seinem Buch "Pioneering Portfolio Management" beschriebene "Yale Modell", bekannt. Drei Dinge machen es aus, sagte Lochmüller: Die langfristige Ausrichtung der Asset Allocation mit einem klaren Equity-Fokus. Ein regelmäßiges Rebalancing, um die strategischen Vermögensallokation zu erhalten. Und höchste Ansprüche an das eigene Team und die Auswahl der eingesetzten Asset Manager – "It's all about People", war Swensen überzeugt.

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Manchmal hilft es, die Dinge in Perspektive zu setzen – und **Jean-Claude Juncker**, der ehemalige Präsident der EU-Kommission, tat dies schonungslos. "Wir sind demografisch und wirtschaftlich auf dem absteigenden Ast", konstatierte er. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts hatte Europa einen Anteil von über 20 Prozent an der Weltbevölkerung. Ende des 21. werden es sechs Prozent sein, prognostizierte er. Europas Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bewege sich von gut 20 Prozent in Richtung 15 Prozent. "Der interne Betrieb der Europäischen Union muss so geölt werden, dass wir mithalten können", forderte Juncker – schließlich hingen 40 Millionen Arbeitsplätze in Europa von den internationalen Handelsbeziehungen ab. Dazu gehöre, relevante Teile des 750-Milliarden-Konjunkturprogramms der EU in wachstumsfördernde Zukunftsprogramme zu lenken. "Italien macht das gerade sehr gut vor", bemerkte Juncker. "Statt uns über die Italiener lustig zu machen, sollten wir auch mal schauen, was sie gut machen."

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Verliert Deutschland den Anschluss bei der digitalen Globalisierung? Die Analyse von **Katrin Suder**, Vorsitzende des Digitalrats der Bundesregierung, bei einer Podiumsdiskussion: Die staatliche Verwaltung liegt noch im Mittelfeld, aber mit stark fallender Tendenz. Den Technologiestandort beurteilt sie "stark herausgefordert". Und Kernindustrien wie der Maschinenbau stehen gut da. Jedoch: "Viele Mittelständler sind traditionell gut mit Hardware, aber mit Software tun sie sich unglaublich schwer." Für **Joe Kaeser**, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens Energy AG, liegt ein Schlüssel zu mehr Wettbewerbsfähigkeit vor allem in der Bereitstellung von Netzinfrastruktur: "Ich tendiere dazu, dass dies eine staatliche Aufgabe sein sollte, um Wohlstand, Bildung und Produktivität zu sichern. Dafür braucht es aber einen Plan – und den hat die Politik nicht." **Simone Menne**, Präsidentin der American Chamber of Commerce in Germany und Multiaufsichtsrätin, sieht Nachholbedarf in Europa: "Wir haben einen Binnenmarkt, aber noch viel zu wenige gemeinsame Standards. Die braucht es aber, um junge Unternehmen eine Skalierung ihrer Geschäftsmodelle in Europa zu ermöglichen."

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Mit einer großen Heckenschere trat **Alexander Raviol**, CIO Alternative Solutions bei Lupus alpha, vor die Bühne: Er schnitt damit einen übergroßen (Papp-)Grashalm nach dem anderen damit ab und symbolisierte so den stetigen Niedergang des risikofreien Zinses über die vergangenen Jahrzehnte. Sein Fazit: Es braucht Alternativen. Und die liegen im Aktienmarkt. Wer dabei nicht viel Risiko aushalten kann, der braucht ein paar Stabilitätsanker im Portfolio. Raviols Empfehlung ist eine Strategie mit Wertsicherung. Aber bitte mit aktiver Steuerung. Ansonsten droht nach dem Crash der teure Cash-Lock und die Erfolgssrally wird verpasst. Raviol ist zuversichtlich: Vier Prozent Rendite sollten mit seinem Ansatz in den kommenden Jahren möglich sein – und der nächtliche Schlaf für die Investoren wieder friedlicher.

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Kenneth S. Rogoff, Professor an der Harvard-Ökonom und ehemaliger Chefökonom des Internationalen Währungsfonds, warnte in seinem Vortrag, die Möglichkeit einer anhaltend hohen Inflation in den Vereinigten Staaten, die Verlangsamung des Wachstums in China und die hohe öffentliche und private Verschuldung in den Schwellenländern stellen allesamt Risiken für die Weltwirtschaft dar. "Die Schwellenländer haben die gleichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie ergriffen wie die fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Aber angesichts ihres sehr viel begrenzteren fiskalischen Spielraums, ihrer schwächeren Finanzmarktregulierung und ihrer hohen privaten Auslandsschulden in US-Dollar könnten sie besonders anfällig sein, wenn die globalen Zinssätze deutlich steigen."

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Erstmals auf einer Investmentkonferenz in Deutschland: **Robert Wallace**, CEO der Stanford Management Company und verantwortlich für das mehr als 40 Milliarden US-Dollar hohe Stiftungsvermögen der Stanford University. Im Fiskaljahr 2020/21 (30.06.) hat er über 40 Prozent Rendite mit seinen Investitionen erzielt. Wallace ist überzeugter Vertreter des Yale-Modells, und das liegt nahe, denn bei David Swensen in Yale hat er sein Investmenthandwerk gelernt, und er war ein guter Freund des ehemaligen Yale-CIOs. Auf die Frage, warum es so vielen Nachahmern nicht gelingt, ähnlich erfolgreich mit dem Yale-Modell zu sein wie sein Mentor und er, zitiert er gerne das US-Baseball-Idol Yogi Berra: "Theoretisch gibt es keinen Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Praktisch schon."

Foto: © Annika List für Lupus alpha



Wo liegen sie, die größten Gefahren für das Kapitalmarktjahr 2022? Das Kapitalmarktpanel brachte es an den Tag: **Oliver Lang**, Vorstandsmitglied der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK Köln), sieht eine Gefahr darin, dass sich die Inflation zu einem dauerhaften Problem auswachsen dürfte: "Die Zentralbanken werden zu spät reagieren, weil die wirtschaftlichen Kosten der Inflationsbekämpfung sehr hoch sind", erwartet Lang. **Chris-Oliver Schickentanz**, Chefanlagestrategie der Commerzbank, meinte: "Wir alle sind das größte Risiko, denn wir sind Corona-müde und werden nachlässig." Auch er sieht eine mittelfristig steigende Inflation und viele Gründe dafür: Die Baby Boomer gehen in Rente, Deglobalisierung, Dekarbonisierung, ein massiver Fachkräftemangel. **Götz Albert**, Partner und CIO von Lupus alpha, sieht im 13. Jahr des Aktienbullens ein zu hohes Maß an Selbstzufriedenheit unter den Anlegern und viele beunruhigende Makrothemen. Aber: Wer, ganz im Sinne von Vorbildinvestor David Swensen und Stanford-CEO Robert Wallace, konsequent bei seiner Strategie bleibt, kann sein Portfolio erfolgreich durch unsichere Zeiten navigieren. Für **Gerd Ebinger** schließlich, Geschäftsführer, Seedamm-Vermögensverwaltungs GmbH, liegt eines der größten Risiken in der Überbewertung der großen US-Technologieriesen. In der Inflation hingegen sieht er nicht das ganz große Problem, schließlich hätten gerade viele Small & Mid Caps eine hohe Preissetzungsmacht und könnten von der Inflation sogar profitieren.

Foto: © Annika List für Lupus alpha



"Verbindungshalbleiter" – schon davon gehört? Sollte man, denn der eigentliche Engpass in der Chipindustrie sind nicht die Siliziumchips selbst, sondern die Schnittstelle zu ihren Peripheriegeräten. Was nutzen immer schnellere Chips, wenn die in ihnen verarbeiteten Informationen nicht ebenso schnell weitergeleitet werden können? Hier kommen die Verbindungshalbleiter aus Galliumnitrit und Siliziumkarbit ins Spiel. **Felix J. Grawert**, CEO von Aixtron, berichtete über ihre vielfältigen Einsatzgebiete: zum Beispiel laserbasierte Scanning-Technologien fürs maschinelle Sehen in der Medizin, in der Sicherheitstechnologie oder fürs autonome Fahren. Schlagen wir die Brücke zum Vormittag: Wo stehen Deutschland und Europa in dieser Technologie? Ihr Weltmarktanteil liegt bei 40 Prozent. Jetzt gilt es, diese Stellung zu halten und auszubauen. Die Aussichten in der Digitalisierung sind also doch gar nicht so schlecht.

Foto: © Annika List für Lupus alpha

Nur ein Stimmungsbild, aber mit Gewicht: Mit mehr Tagesverlusten als bisher von größer zehn Prozent rechnen über 60 Prozent der gut 250 institutionellen Investoren, die am 10. November in der Alten Oper Frankfurt zusammengekommen sind. In Summe repräsentieren die Teilnehmer des 20. "Lupus Alpha Investment Fokus" rund 640 Milliarden Euro verwaltetes Vermögen.

Neben den Kapitalmarkt-Erwartungen prägte vor allem das Thema "Globale Digitalisierung" das traditionelle Investoren-Event mit Rednern wie EU-Elder-Statesman Jean-Claude Juncker, Harvard-Professor Kenneth Rogoff, Multi-Aufsichtsrätin Simone Menne oder der Vorsitzenden des Digitalrats der Bundesregierung Katrin Suder. Einblick in die Investment-Strategie der Stanford Management Company gab deren Chef Robert F. Wallace.

In der Bilderstrecke oben sind die wichtigsten Aussagen der Referenten zusammengefasst.